

KOMPETENT UND SOZIAL VERANTWORTUNGSVOLL STADTWERKE NEU-ISENBURG BILDEN AUS

Schule – und dann? Viele junge Leute stellen sich diese Frage. Und viele haben schon die Erfahrung gemacht, dass ein guter Ausbildungsplatz gar nicht so einfach zu finden ist. Was passt zu meinen Wünschen? Erfülle ich die Anforderungen des Betriebes? Diese und ähnliche Fragen müssen sich Steven Heise aus Gravenbruch, Danny Giebenhain aus Frankfurt und Mario Schulz aus Offenbach nicht mehr stellen.

Die drei jungen Männer haben bei der Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH zum 1. August eine Berufsausbildung begonnen. Steven Heise wird den Beruf des Industriekaufmanns erlernen und in der Schleussnerstraße 62 ausgebildet, Danny Giebenhain und Mario Schulz werden Fachangestellte für Bäderbetriebe. Ihre Ausbildungsstätte ist das Neu-Isenburger Schwimmbad, wo sie Eva Lang, ihres Zeichens Meisterin für Bäderbetriebe, unter ihre Fittiche nimmt. „Unsere Azubis haben später einmal überdurchschnittlich gute Berufschancen, da Fachangestellte für Bäderbetriebe immer wieder gesucht werden“, betonte Eva Lang.

Danny Giebenhain und Mario Schulz werden die Johann-Philipp-Reis-Schule in Friedberg besuchen, die einzige Fachschule dieser Art in Hessen. Der heutige Beruf des Fachangestellten für Bäderbetriebe basiert auf dem alten Ausbildungsberuf des Schwimmmeistergehilfen. Die Ausbildungsdauer wurde auf drei Jahre angehoben und unter anderem um die Sparten Animation, Besucherbetreuung und Veranstaltungsmanagement erweitert. Auch Rechtskunde und eine Sanitätsausbildung gehören zum Lehrplan. In der Praxis werden die jungen Leute auch Aufsichtsdienste und Wartungsarbeiten übernehmen, schließlich ist ein Schwimmbad mit komplexer Technik ausgestattet, die von der Wasseraufbereitung mit Chlören und Filtern über Mess- und Regelanlagen reicht. Technisches Verständnis ist für die Ausbildung unabdingbar.

„Die Stadtwerke Neu-Isenburg bilden seit langem aus. In diesem Jahr haben beispielsweise zwei junge Damen ihre Ausbildung zur Industriekaufrau nach zwei- beziehungsweise dreijähriger Ausbildungszeit erfolgreich abgeschlossen“, berichtet Geschäftsführer Eberhard Röder stolz. Martina Irmer und Jasmin Marschhäuser wurden bereits in ein auf zwölf Monate befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Das Versorgungsunternehmen leistet damit also nicht nur Starthilfe in die Berufswelt, sondern begleitet seine jungen Fachkräfte das entscheidende Stück weiter.

Der angehende Industriekaufmann Steven Heise erfährt bei der Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH eine fundierte Ausbildung in allen Unternehmensbereichen. Die Praxisphasen werden vom Blockunterricht an der Max-Eyth-Schule in Dreieich ergänzt. Der 22-Jährige wird neben dem Bereich Vertrieb mit seinen Sparten wie beispielsweise Energiebeschaffung oder Öffentlichkeitsarbeit auch den Bereich Zentrale Dienste mit Rechnungswesen, Kundenservice und Kundenbuchhaltung sowie Einkauf kennen lernen. Daneben wird der Gravenbrucher im Zuge seiner Ausbildung das Controlling (Kostenrechnung) sowie das Personalmanagement durchlaufen. Bei einem klassischen Versorgungsunternehmen darf natürlich auch der Bereich Technik und Netzbetrieb mit seinen vielfältigen Aufgaben nicht fehlen.

„Wir als Neu-Isenburger Unternehmen sind uns unserer sozialen Verantwortung sehr bewusst. Wir bilden qualifizierte junge Leute zwar über unseren eigenen Bedarf hinaus aus, doch aufgrund der kompetenten Ausbildung in unserem Hause haben unsere ausgelernten und praxiserfahrenen Azubis sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, hebt Eberhard Röder hervor.



Das Engagement für junge Nachwuchsfachkräfte erstreckt sich bei den Stadtwerken Neu-Isenburg GmbH über den eigenen Betrieb hinaus: Das Versorgungsunternehmen fördert die Ausbildung zweier junger Leute bei der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH in der benachbarten Stadt Langen finanziell. „Das sind zwei Ausbildungsplätze aus dem technischen Bereich. Diese Ausbildung gibt es in unserem Hause nicht, Fachkräfte aus der Technik können wir aber selbst unter Umständen gebrauchen“, sagt der Chef der Stadtwerke Neu-Isenburg. Dabei achten die Stadtwerke darauf, dass sich das Ausbildungsangebot am Bedarf des Arbeitsmarktes orientiert. Präsentiert wurde diese neue Ausrichtung auf der diesjährigen Berufsinfobörse in der Hugenottenhalle. Auf der vom Ausbildungsforum organisierten Orientierungsveranstaltung konnten sich Mitte September Schüler aller Schulzweige ab Jahrgangsstufe 8 über die Ausbildung bei einem mittelständischen Versorgungsunternehmen informieren.

DIE WAHREN GEWINNER STEIGENDER STROMPREISE – KUNDEN UND STADTWERKE SIND DIE VERLIERER

Die Strom- und Energiepreise werden seit Monaten heftig diskutiert. Immer wieder melden sich Politiker, Kartellbehörden und Verbraucherschutzverbände in den Medien zu Wort. Einhellig beklagen sie steigende Preise und suchen nach Schuldigen. Der Ruf nach staatlicher Preiskontrolle zum Schutz der Endverbraucher, nach mehr Wettbewerb und der Zerschlagung von Großkonzernen wird laut. Nur allzuoft müssen auch die kleinen Stadtwerke als Sündenbock herhalten, weil sie eigentlich keine Lobby im Konzert der „Großen“ haben.

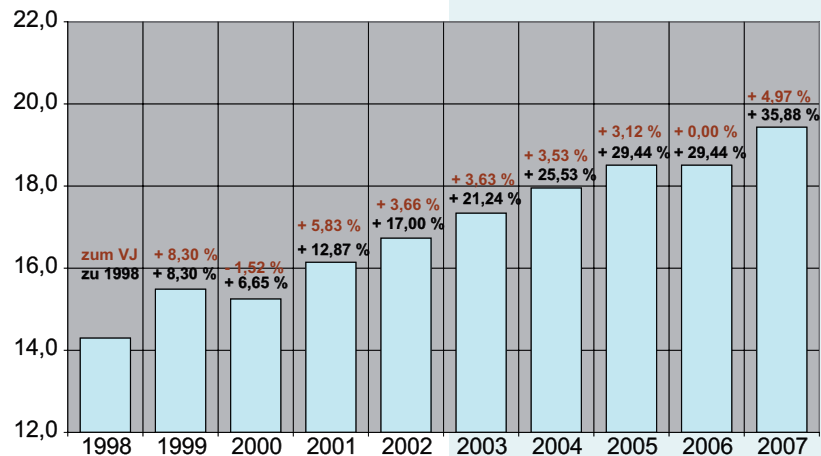
Die Frage warum die Strompreise steigen und wer dafür verantwortlich ist, wird in der Öffentlichkeit kaum gestellt und schon gar nicht beantwortet.

Erfreut stellt der Verbraucher fest, dass immer mehr Billiganbieter auf dem Markt drängen, die mit auf den ersten Blick günstigeren Preisen locken. Stromkunden werden von Bundespolitikern und mit teuren Plakataktionen und Werbekampagnen zum Wechseln aufgefordert. Wer genauer hinsieht, merkt rasch, dass die vermeintlich neuen Anbieter oftmals nur Tochtergesellschaften der Großkonzerne sind.

Vorsicht ist geboten, denn fast unbemerkt in dieser heftigen und zum Teil sehr unsachlichen Diskussion hat der Bund der Energieverbraucher in einer

Presseerklärung im August sehr deutlich vor Billigstromanbietern gewarnt. Unter der Schlagzeile „Hände weg von Billigstrom“ wird vor undurchsichtigen Preisregelungen (Tarifen), die als gesetzlich unzulässig bezeichnet werden, vor Vorauszahlungen und vor der Gefahr, dass die Anbieter ihren Lieferverpflichtungen nicht nachkommen könnten,

ct/kWh Entwicklung Tarifpreise Strom bei einem Durchschnittsverbrauch von 3.500 kWh/a



eindringlich gewarnt. Näheres hierzu findet sich im Internet unter www.energieverbraucher.de sowie www.swni.de.

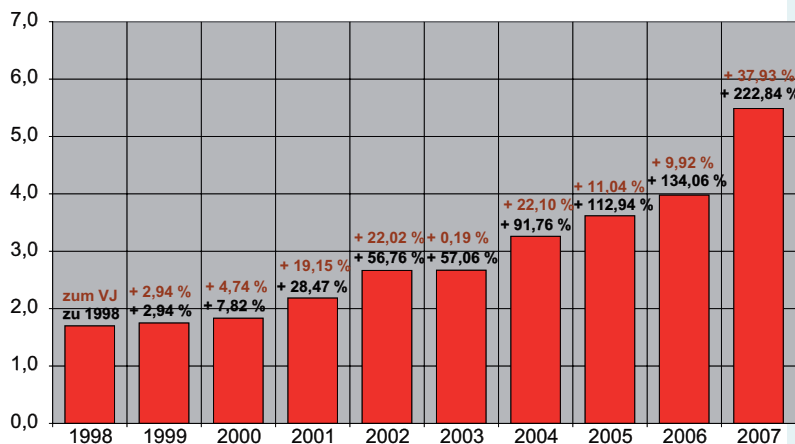
Die Frage, wer für die steigenden Preise bei seriösen und vertrauenswürdigen Energielieferanten wie den Stadtwerken Neu-Isenburg GmbH – verantwortlich ist, ist damit noch nicht beantwortet. Es ist an der Zeit, dieser Frage auf den Grund zu gehen und die wahren Hintergründe offen und ehrlich aufzudecken:

Seit Beginn der Liberalisierung des Strommarktes im Jahr 1998 sind die Strompreise für die privaten

Verbraucher (beispielhaft mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh, Einfamilienhaus) um rund 36 Prozent gestiegen (Grafik oben). Für viele Kunden ist die Belastungsgrenze damit bereits erreicht.

Im gleichen Zeitraum haben sich die Preise auf dem Großhandelsmarkt, beispielsweise an der Strombörse EEX in Leipzig, für die in Kraftwerken erzeugte elektrische Energie fast verdreifacht. Allein 2007

ct/kWh Entwicklung Kosten elektr. Energie bei einem Verbrauch von 3.500 kWh/a

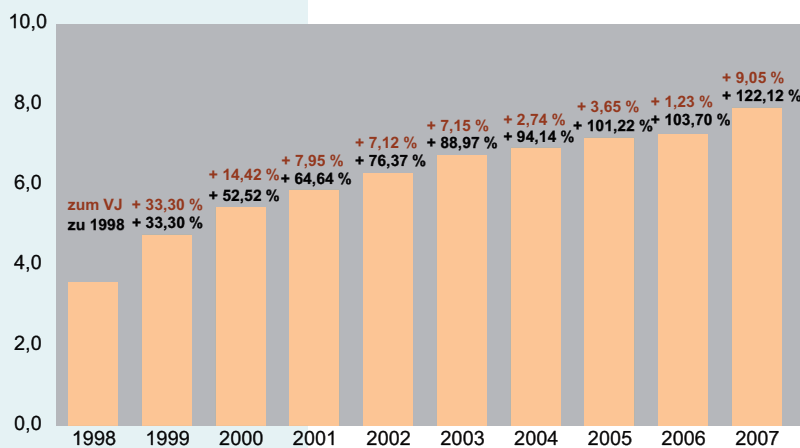


JOURNAL – SEPTEMBER 2007

sind die Preise um knapp 38 Prozent gestiegen (Grafik links). Die großen Stromkonzerne, die über entsprechende Kraftwerke verfügen, verdienen

Die ursprünglich (1998), mehr als 9 Cent je kWh, die den Stadtwerken zum Wirtschaften zur Verfügung standen, wurden Jahr für Jahr um insgesamt 3 Cent je kWh reduziert. Damit bleiben den Stadtwerken Neu-Isenburg GmbH nur noch 6 Cent je kWh für ihre umfangreiche und verantwortungsvolle Arbeit, wie zum Beispiel die Instandhaltung und notwendigen Reparaturen für das fast 500 km lange unterirdische Leitungsnetzwerk, für den Notdienst, der werk-, sonn- und feiertags an 24 Stunden für die Kunden verfügbar ist, für die Prüfung der mehr als 27.000

ct/kWh Entwicklung Steuern und Abgaben Strom bei einem Verbrauch von 3.500 kWh/a



in den vergangenen Jahren also prächtig, und im Jahr 2008 wird sich dieser Trend sogar noch fortsetzen.

In den vergangenen 9 Jahren hat sich der Anteil der Steuern und gesetzlich bedingten Abgaben in Form von Mehrwertsteuer, Öko-Steuer und dergleichen weit mehr als verdoppelt. Zusätzlich zu den kontinuierlich steigenden Strompreisen hat sich die Belastung durch den Staat in jedem Jahr zusätzlich erhöht und dadurch zu noch höheren Preisen geführt. Der Staatsanteil am Stromendpreis beträgt derzeit bereits mehr als 40 Prozent.

Wäre die staatliche Belastung konstant geblieben, wären die Strompreise für die Verbraucher trotz der höheren Preise für die erzeugte Energie seit 1998 hingegen nur um etwa 7 Prozent gestiegen, was einer jährlichen Steigerung von weniger als 1 Prozent entsprechen hätte (Grafik rechts).

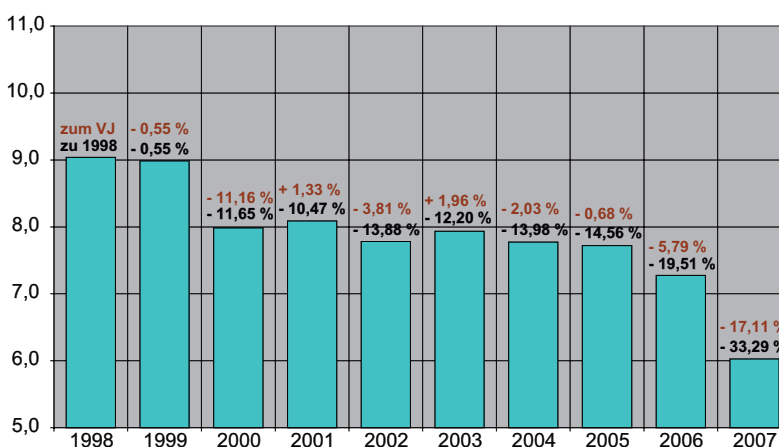
Für den Anteil am Strompreis, für den die Stadtwerke verantwortlich sind, sieht die Entwicklung hingegen völlig anders aus: Während der Staat und die Großkonzerne direkt oder indirekt den Preis nach oben getrieben haben und davon profitieren, hat sich der Anteil der Stadtwerke seit 1998 um mehr als 33 Prozent vermindert.

Zähler, die Rechnungserstellung, die Kundenberatung, die Vertragsgestaltung, für die Ausbildung junger Menschen, für ... die Liste ist fast endlos.

Es ist den Stadtwerken Neu-Isenburg GmbH zu verdanken, dass die heutigen Strompreise für die Endkunden nicht noch bedeutend höher sind, als es heute ohnehin der Fall ist. Ohne die Leistung der

Stadtwerke, die seit 1998 eine Gewinnminderung von mehr als 30 Prozent verkraften mussten, wäre der heutige Strompreis nochmals um 18 Prozent (!) höher. Wie eine Zukunft ohne das umsichtige Wirtschaften der Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH aussehen würde, lässt sich daraus leicht ableiten. Von den steigenden Strompreisen profitieren letztlich nur die großen Stromerzeuger. Endverbraucher und Stadtwerke zählen nicht zu den Gewinnern.

ct/kWh Entwicklung Anteil SWNI an Stromkosten bei 3.500 kWh/a



Stadtwerke, die seit 1998 eine Gewinnminderung von mehr als 30 Prozent verkraften mussten, wäre der heutige Strompreis nochmals um 18 Prozent (!) höher. Wie eine Zukunft ohne das umsichtige Wirtschaften der Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH aussehen würde, lässt sich daraus leicht ableiten. Von den steigenden Strompreisen profitieren letztlich nur die großen Stromerzeuger. Endverbraucher und Stadtwerke zählen nicht zu den Gewinnern.



JOURNAL – SEPTEMBER 2007



Auf der Neu-Isenburger Gewerbeschau NIM-Expo am 06. und 07.10.2007 präsentieren die Stadtwerke jeweils ab 9 Uhr in der Hugenottenhalle (Stand-Nummer: 12 und 13) ihr neues Strom Produkt aus 100 % Wasserkraft sowie ein neues Projekt zum Thema „Micro-BHKW“ einem kleinen Blockheizkraftwerk zur gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom.



100% Wasserkraft aus Skandinavien und Schweiz

Der pure Neu-Isenburger Ökostrom ist ab dem 1. Oktober 2007 bei den Stadtwerken zu einem erstaunlich günstigen Preis zu beziehen. Die Stadtwerke halten zu diesen und vielen weiteren Themen an ihren Ständen umfangreiches Informationsmaterial bereit.

Wer sich schon jetzt informieren will:
Info unter www.swni.de oder kostenlos unter:
Tel.: 0800 / 55 000 88

KONTAKT

STADTWERKE NEU-ISENBURG GmbH
SCHLEUSSNERSTRASSE 62
63263 NEU-ISENBURG

ZENTRALE

TELEFON (0 61 02) 246-0
TELEFAX (0 61 02) 246-231

**NOTDIENSTE – 24 STUNDEN RUND UM
DIE UHR AN 365 TAGEN IM JAHR**

STROM 246-299
GAS/WASSER 246-399

KOSTENLOSE SERVICE-HOTLINE
(0800) 55 000 88

E-MAIL INFO@SWNI.DE
INTERNET WWW.SWNI.DE

MARKETING & VERTRIEB

BEREICHSLIEGER
HANS-ULRICH KIMPEL 246-385

LEITER KEY-ACCOUNT
KLAUS PRASSL-VAN ROO 246-220

VERTRIEB ERDGAS UND WÄRME
SIMONE BONIFER 246-274

ZENTRALE DIENSTE

BEREICHSLIEGERIN
CARMEN STEINMEYER 246-237

TECHNIK

BEREICHSLIEGER
UWE HILDEBRANDT 246-230

ABTEILUNGSLEITER STROM
THOMAS ERB 246-321

**ABTEILUNGSLEITER
GAS/WASSER/WÄRMESERVICE UND
BÄDERBETRIEBE**
TUNCAY DILLIOGLU 246-314

WÄRMESERVICE
RALF WARMBOLD 246-281

**PLANUNG, TECHNISCHE
AUSKUNFT, HAUSANSCHLÜSSE**

GAS/WASSER
MICHAEL NEES 246-214

STROM
TORSTEN STILLER 246-312

ÖPNV

ANDREAS GANSTER 246-317

SCHWIMMBAD 246-310

KRITIK UND ANREGUNGEN: HABEN SIE FRAGEN ODER ANREGUNGEN ZU UNSEREM JOURNAL?

SCHREIBEN SIE UNS PER MAIL AN INFO@SWNI.DE ODER SCHICKEN SIE UNS EIN FAX AN 246-231.